

Leser schreiben... *

Vorbild Holland

(„Landtag intern“ Nr. 5/1996, Bericht über Bahn-Pläne unter der Überschrift „Pünktlichkeit wird Chefsache“)

„Der Bahnverkehr weist in der Tat hohe Raten von Verspätungsfällen auf, sowie häufige Abweichungen von der angegebenen Bahnsteigsnummer. Irgendwie ist das auch alles so veraltet: Immer noch Raucherabteile, immer noch 1. und 2. Klasse; zu viele verschiedene Zuggattungen mit zu vielen und zu komplizierten Tarifen und Besonderheiten; lahmes Beschleunigen und Abbremsen (zeitraubend), sowie kaum Taktverkehr. In Holland ist es besser! Dort wird der Bundesbahnverkehr S-Bahn-mäßig betrieben. Die Züge wirken moderner, nicht so klobig und altbacken wie bei uns; schnell im Taktverkehr; klassenlos und nur zwei Tarife, nämlich für normale Züge und Intercity-Züge. So muß es sein! Die Bundesbahn hier (oder meinetwegen „Bahn AG“) soll sich endlich von diesem vielen Schnickschnack trennen! Holland sollte Vorbild sein!“

(* Leserbriefe müssen nicht in jedem Fall mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Auswahl und Kürzungen bleiben vorbehalten)

*

Innere Sicherheit

Auf Antrag der CDU-Fraktion ist deren Antrag zur Verbesserung der inneren Sicherheit in NRW durch verstärkte Einbindung des Bundesgrenzschutzes ohne Debatte vom Landtag an den Ausschuß für Innere Verwaltung überwiesen worden (Drs. 12/723).

*

Landtagsandacht

Der Beauftragte der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung, Peter Krug, sowie der Leiter des Katholischen Büros, Augustinus Henckel-Donnersmarck, laden zur nächsten Landtagsandacht im Landesparlament ein. Die Andacht findet am Donnerstag, 9. Mai, um 9.15 Uhr im Raum E3 Z 04 des Landtagsgebäudes statt.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 101143, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (02 11) 8 84 23 03, 8 84 23 04 und 8 84 25 45, btx: *56801#, FAX 8 84 30 22

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat Birgit Fischer MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin, Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ute Koczy (GRÜNE), Mitglied des Fraktionsvorstands; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Joachim Ludewig (CDU), Pressesprecher; Sabine Lauxen (GRÜNE), Pressesprecherin

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Herstellung und Versand: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon: (02 11) 3 86 36 26
ISSN 0934-9154

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche



Peter Budschun (SPD)

Als Kind teilte er das Schicksal so vieler Flüchtlinge und Vertriebenen nach dem Krieg - Peter Budschun, gebürtiger Königsberger. Der damals Fünfjährige, seine Eltern und Geschwister fanden zunächst eine Bleibe in Schleswig-Holstein, zur „zweiten Heimat“ aber wurde ihnen später Recklinghausen. Dort, auf der Zeche „General Blumenthal“, begann 1955 als Berglehrling auch sein Einstieg in das Berufsleben. Schon früh engagierte sich der heutige SPD-Landtagsabgeordnete in der IG Bergbau und Energie, wurde Jugendsprecher der damaligen Hibernia AG mit ihren zwölf Schachtanlagen und Kokereien. Die erste Kohlekrise 1958 erlebte er als Knappe hautnah, und er mitinitiierte den legendären „Marsch nach Bonn“. Vier Jahre später wechselte Peter Budschun zur Polizei. Der Ausbildung zum Polizeikommissar folgte eine über zwanzigjährige Tätigkeit als Sachgebietsleiter des Bezirks- und Ermittlungsdienstes im Schutzbereich Marl. Seit 1994 Erster Hauptkommissar, leitete er bis zu seiner Wahl in den Landtag die Polizeiwoche Nord in Castrop-Rauxel. Bereits in jungen Jahren politisch geprägt durch das Elternhaus, trat Peter Budschun als 19jähriger in die SPD ein und war viele Jahre Vorsitzender des Ortsvereins Recklinghausen-Süd. Mit der Wahl in den Recklinghäuser Stadtrat 1975 begann seine kommunalpolitische Tätigkeit. Die Schwerpunkte seiner Arbeit sieht der SPD-Fraktionsvorsitzende in der Schaffung neuer Arbeitsplätze in der von Sturkturwandel besonders stark betroffenen Stadt sowie in der Erhaltung von deren architektonischer Bausubstanz. Auch wirbt er für die Stärkung Recklinghausens als Ruhrfestspiel-Stadt. Die enge Verknüpfung zwischen den Kommunen und dem Land bewegen den Sozialdemokraten, sich um eine Kandidatur für das Düsseldorf Landesparlament zu bewerben. Mit 56 Prozent der Stimmen holte er den Wahlkreis 85, Recklinghausen V, im vergangenen Mai für seine Partei. Sein Anliegen ist es nun, sich für seine Heimatstadt sowie die gesamte Emscher-Lippe-Region stark zu machen. Die Fraktion berief den „Neuling“ in den Ausschuß für Kommunalpolitik — ein Parlamentsgremium also, in dem er sich für die Interessen der Gemeinden am besten engagieren kann.

Die Umsetzung des „Ifo“-Gutachtens, das jene Großstädte mit einer Sozialhilfe-Kostenexplosion durch hohe Arbeitslosigkeit über die Schlüsselzuweisungen entlasten soll, sieht der Kommunalexperte nur als „ersten Schritt“. Angesichts eines Fehlbetrages von 2,4 Milliarden Mark in den kommunalen Kassen müsse eine Reform der Gemeindefinanzierung an „Haupt und Gliedern“ erfolgen.

Als das „zentrale Thema“ in der Landespolitik sieht Peter Budschun die Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit mit all ihren Folgen. Der Wirtschaftsstandort NRW dürfe einerseits nicht „kaputtgeredet“ werden, zum anderen müßten aber auch die notwendigen Voraussetzungen für seine Stärkung geschaffen werden; und dazu zählten eine moderne Verkehrsinfrastruktur und die Förderung neuer Technologien. Für den Sozialdemokraten ist aber auch der Erhalt der Arbeitsplätze im Steinkohlebergbau ein Anliegen, ist doch der Kreis Recklinghausen der größte kohlefördernde Standort in Deutschland.

Der Recklinghäuser gibt schließlich zu bedenken, Mittel aus dem Solidaritätszuschlag, bevor er endgültig abgeschafft wird, auch in finanz- und strukturschwache Regionen Westdeutschlands fließen zu lassen. „Schließlich haben wir in der Vergangenheit auch mit Milliarden-Summen geholfen.“

Für Peter Budschun ist die Kommunalpolitik sein „Hobby“. Und die „schönste Erholung“ findet er in der Familie samt zwei Enkelkindern.

Jochen Juretko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)